und entweder erhalten hatte. Unentschlossen war sie welcher Gebrauch für ihr zartes Gewissen und alle Kraft zusammenraffen, erhob sie sich und ihrem Gatten. Dort vor den Altären Gottes zur den Heiligenbildern kommen, fasste sie wieder und dem Herrn Beistand, und versicherte sie täglich zu dem allzeit. Mit gebrochenen Herzen und erhobenen Augen ging in demütiger Gebet verharren, schien sie bei dem wie entrückt zu sein. Ihr tiefstes innerstes Wesen verwebt von Christusliebe und Christusverehrung, wollen auf natürlich einen deutschen Nationalcharakter an, sie schien mit den Heiligen im Himmel Anbetrachtung zu feiern. Es schlug eine Mitternacht, die Kommendstunde von der Erlösung verkündete die Wiederkehrungsfeier, und alle Glocken der hundert Kirchen Leitenkamp verstummten sich in herrlich melodischen Gesängen mit dem Glorja-Jubel der ganzen Christenheit. Doch Christus erhob ein langsam über die gefangenen Mengen der Silva Bohemia, und der Blick auf den Heraufgeht des Christus geschehen, Kisseter für in heidnischen Tone „Christus ist erstanden!"

Ein Bauern Hof Bejahstand ging in ihrer Nähe vorüberging sie, den Kopf umgebunden. Ein erstickte sie einen Mann mit frischem Gesicht, verschwieren Hemd- und Hosenhose, bestiefelt mit einer weiten Stiefel, den Arm mit einem Kopf bewaffnet, die er gern Gebäude erhoben hat. Schon hatte dieselben Trieb immer hätten nicht die Mutter zu haben, die kindlich gläubige Seele der alten Dame und ihrer treuesten Bekennung zu machen. Die Gesicht und verklärt von dem Kaiserrat himmlischer Freude, wandte sie sich mit ausgestreckten Armen zu den Gatten, „Jerzdrich mit lauter tiefwarmer Stimme: „Christus ist erstanden!"

Gestärkt und verlegen Fassung der Unglücklichen einige Gutmerdung in das blasse Antlitz von ihm, kann entfiel die Kyl ihrem Hand, und mit neuer Stimme Bauernsitte er die Antwort: „Ja ist wirklich auferstanden!" Jugleich bringt er sich zu der Kirchen hin nicht, auch die ganz Kirchen versammelten Gemeinde im Namen des auferstandenen Gottes. Die alte Dame aber erhob sich von den Knieen und lenkt zu ihrem Mörder: „Komm, ich lasse dich gleichfalls, ein Jesusch sich pflegen, nimm dieses Geld, und möge Gott die vergeben, mein Bruder!" Damit gedenkte sie die zum Kaiserrat; aber nicht sie weiter jetzt, weiß aber der Kaiser.

Die verschiedene Lehrer Geschichte ist dem Leben einer reifsten Dame entnommen, die nicht das Glück hatte, den weiteren katholischen Glauben zu treuen, jedoch der Religion der reifsten Staatskirche angehört, welche viele Gebrechen von der katholischen Kirche beibehalten hat, und so auch die alte katholische Bitte, daß die am Christfest sich begegnenden Christen sich mit den Worten begrüßen: „Christ ist erstanden!" — „Ja, er ist wirklich auferstanden!" Welche Wirkung hieser Christgruß auf den Mörder einer fremdem Frau schon auf das Herz einer Mörderin ausübte, haben wir gesehen. Christ! eine Mahnung auch das U. Gebetsmal des Christfest schon auf das Herz einer gläubigen Katholiken ausübte, wenn es es im Herzen treuen betrachtet, es gebiert sagt, was der Kirche in Predigt, daß Christ auch heutiger Praxis! Wird nicht auch und die Kyl und der Jahrhunderten, welche wir gegen unsere Gottesdienstordnung hatten, wenn wir auch nicht mit der Tatsache nützlich gebrochen haben, im Kritische das für und in geschrieben und von in glorreich triumphierenden Christus? Und auffer wir wird antworten: „Ja, er ist wirklich auferstanden, und auch ich will mit aufstehen und hinter glorreichen Christusjuge folgen als treuer Diener und Gottes!"

Der Vater kann ja nicht beten!

Ein Lehrer nach aus Bonnsla berichtet über seine Erfahrungen. Er fehlt zu einer herzlichen Familie in vertrauten Verhältnisse. Die Mutter ist fehlen und erzieht ihre Kinder wahrhaft und besonders hilft sie bisheilen von frühester Jugend zum Gebete an. Der Vater ist kein Freund von Beten und lässtigt der Religion, ist bei aus dem Mutter-Sinne tage in der Kirche gewag. Während nachmen der Kinder ihnen heranwachsen waren, kamen die beiden jüngsten — Mädchen — im Alter, daß eine von drei Jahren, das andere das vier Monaten. Einst Kirche wurde begleitet in der Wiege verstehn, und die Mutter nahm es, um es einzuschlafen, auf ihre Arme und ging mit beiseiten in das Zimmer und ab, während der Vater — das heißtjährige Mädchen zur Seite — da lag und schlafte. Auf einmal hebt die Kleine auf, geht zur Mutter und bittet um Kleide gegenüb sagt der: „Mutter, ich möchte zu Gotte gehen, bete doch ich mit mir!" Sie tun es, es geschieht. — Die Mutter hat, als ob sie es nicht hörte; sie niederkniet, die Kind zum Gebete und betteten Mutter Mitte. „Kind," wiederte dann die Mutter, ich habe jetzt große Zeit, ich muß zu dem Schwesterchen zur Ruhe bringen; gehe zum Vater, der wird mit dir beten." — Und der Kleine? „Ich nein, erwiderte sie, der Vater kann ja nicht beten; ich habe ihn auch oft bitten lassen." — Arme Kinder, welche den Vater oder die Mutter nie beten hören! Hier helfe doch auch die Mutter.

Kirchenkalender.

Sonntag, 16. April. 3. Sonntag nach Ostern. Quasimodogeniti. Evangelium vom guten Hirten, Johannes 10, 11. 16. Epistel 1. Petrus 2, 21—25. Im St. Rochus-Kirche der Kindergottesdienst Rosenkranz für die Monatsbitt vom ganzen Tage.

Montag, 17. April. Rudolf.
Dienstag, 18. April. Apollonius.
Mittwoch, 19. April. Werner. Vor St.
Donnerstag, 20. April. Gotzpert.
Freitag, 21. April. Anselm.
Samstag, 22. April. Eutter und Sagel.
Sonntag, 23. April. Sonntag n. Sonntag nach Ostern.

Gottesdienst-Ordnung

in den katholischen Kirchen Düsseldorfs.

In St. Lambertus: Vom 1. April bis 1. Mai beginnt der 1. hl. Messe an Sonntagen um ½6 Uhr mit Predigt, 2. hl. Messe ½7, 3. hl. Messe ½8 Uhr Gottesdienst, Hochamt um 11 Uhr mit Predigt, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz 5 Uhr Predigt, nach beendetem Rosenkranz Rosenkranz. Wochentags 1. hl. Messe ½6 Uhr, 2. hl. Messe ½7, 3. hl. Messe ½8 Uhr, letzte hl. Messe 9 Uhr; nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Jeden Donnerstag Abend ½8 Uhr Bitten-Andacht für Männer und Jünglinge.

In St. Andreas: Sonn- u. Feiertage 1. hl. Messe 6 Uhr, ½8 Uhr Gottesdienst, ½9 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr hl. Messe, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt und Rosenkranz. Wochentags 1. hl. Messe 6 Uhr, 2. ½7 Uhr, 3. (stille Danksagungs-) u. Kommunion- 8 Uhr mit Segen, 4. ½10 Uhr, Abend-Andachten. Montags erste Bitten-Andacht. Donnerstags Sakramentsandacht, Samstags Muttergottes-Andacht 6 Uhr (Segen).

In St. Maximilian: Sonntags u. Feiertage 1. hl. Messe 6 Uhr (mit Predigt), 7 Uhr, 8 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr (mit Predigt) Kindergottesdienst, 4 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, Rosenkranz-Andacht. Wochentags: 1. hl. Messe 6 Uhr, 2. ½7 Uhr, 3. (stille Danksagungs-) u. Kommunion- 8 Uhr mit Segen, 4. ½10 Uhr, Abend-Andachten. Montags erste Bitten-Andacht. Donnerstags Sakramentsandacht, Samstags Muttergottes-Andacht 6 Uhr (Segen).

Pfarrkirche zur Gerthrd. Dreifaltigkeit (Derendorf). Sonntags hl. Messen um ½6 Uhr (mit Predigt), ½7 Uhr, ½9 Uhr (Kindergottesdienst) und ½11 Uhr (Hochamt); Nachmittags ½4 Uhr Christenlehre, ½5 Uhr Predigt mit Andacht. An ersten Sonntag im Monat ½6 um ½8 und 3 Uhr Andacht für die Mitglieder der Muttergottes-Bruderschaft. Wochentags hl. Messen um 6, ½7 und 8 Uhr.

Pfarrkirche zum hl. Rochus. (Kirchpunktkirche) Sonn- und Feiertags: 6. Messe 6 Uhr (Predigt), ½7 (Predigt), 9 (Hochamt), ½11 (Predigt), Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht. Am ersten Sonntag im Monat Kommunion der Kriegsmannschaften; am zweiten Sonntag im Monat unentbehrlichen hl. Kommunion der Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation. Wochentags ½6 Uhr Kommunion der Bürgerschulkinder, Nachmittags ½4 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen halben morgens die Predigten aus, nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Bitten; abends Kommunion mit Feierpredigt gehalten.) — Wochentags: 6. Messe um 6, ½7, ½7, 8 und 9 Uhr, am ersten Freitag im Monat 6 Uhr hl. Messe für die Herz Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion, abends ½8 Uhr Andacht mit Predigt.

Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt (Flingern) Sonn- und Feiertage: 1. hl. Messe 6 Uhr mit Predigt 2. hl. Messe (Kindermesse) ½8 Uhr, dazu Gebetsmesse 9 Uhr (mit Predigt) ½11 Uhr, dazu Gebetsmesse 3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Andacht, 8 Uhr Sakramentsandacht. Wochentags: 1. hl. Messe ½7, 2. hl. Messe 8 Uhr.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichstadt). Sonntags Feiertage: hl. Messen 6 Uhr, ½7 Uhr, ½9 Uhr (mit Predigt), ½11 Uhr Hochamt, und ½3 Uhr (mit Predigt). Nachmittags: an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre, an Feiertagen 3 Uhr Segen, um 6 Uhr Andacht. Wochentags: hl. Messen 6 Uhr, ½7, 8 Uhr.

Pfarrkirche zu Hilk. Sonntags und Feiertage: hl. Messen 6 Uhr (mit Predigt), ½8 Uhr, ½9 Uhr Gottesdienst, ½11 Uhr Hochamt mit Predigt. Feiertag: „3. Sonntag nach Ostern" Nachmittags 3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, 5 Uhr Andacht mit Predigt. Wochentags 1. hl. Messe ½6 Uhr, 2. hl. Messe ½7 Uhr, 3. hl. Messe 8 Uhr, letzte hl. Messe 9 Uhr. Montags um 8 Uhr Bitten-Andacht. Dienstag um 8 Uhr Bitten-Andacht für die Mitglieder der Muttergottes-Bruderschaft. Mittwoch um 8 Uhr Bitten-Andacht. Donnerstag um 8 Uhr Sakramentsandacht. Freitag Herz-Jesu-Sonntag. Samstag Muttergottes-Andacht.

Pfarrkirche zur Gerthrd. Dreifaltigkeit (Derendorf). Sonntags hl. Messen um ½6 Uhr (mit Predigt), ½7 Uhr, ½9 Uhr (Kindergottesdienst) und ½11 Uhr (Hochamt); Nachmittags ½4 Uhr Christenlehre, ½5 Uhr Predigt mit Andacht. An ersten Sonntag im Monat ½6 um ½8 und 3 Uhr Andacht für die Mitglieder der Muttergottes-Bruderschaft. Wochentags hl. Messen um 6, ½7 und 8 Uhr.

Pfarrkirche zum hl. Rochus. (Kirchpunktkirche) Sonn- und Feiertage: 6. Messe 6 Uhr (Predigt), ½7 (Predigt), 9 (Hochamt), ½11 (Predigt), Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht. Am ersten Sonntag im Monat Kommunion der Kriegsmannschaften; am zweiten Sonntag im Monat unentbehrlichen hl. Kommunion der Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation. Wochentags ½6 Uhr Kommunion der Bürgerschulkinder, Nachmittags ½4 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen halben morgens die Predigten aus, nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Bitten; abends Kommunion mit Feierpredigt gehalten.) — Wochentags: 6. Messe um 6, ½7, ½7, 8 und 9 Uhr, am ersten Freitag im Monat 6 Uhr hl. Messe für die Herz Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion, abends ½8 Uhr Andacht mit Predigt.

Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt (Flingern) Sonn- und Feiertage: 1. hl. Messe 6 Uhr mit Predigt 2. hl. Messe (Kindermesse) ½8 Uhr, dazu Gebetsmesse 9 Uhr (mit Predigt) ½11 Uhr, dazu Gebetsmesse 3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Andacht, 8 Uhr Sakramentsandacht. Wochentags: 1. hl. Messe ½7, 2. hl. Messe 8 Uhr.

St. Peter und Paul (Friedrichstadt). Sonntags und Feiertage: hl. Messen 6 Uhr, ½7 Uhr, ½9 Uhr (mit Predigt), ½11 Uhr Hochamt, und ½3 Uhr (mit Predigt). Nachmittags: an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre, an Feiertagen 3 Uhr Segen, um 6 Uhr Andacht. Wochentags: hl. Messen 6 Uhr, ½7, 8 Uhr.

Pfarrkirche zum hl. Sebastian (Hilk). Sonntags und Feiertage: hl. Messen 6 Uhr (mit Predigt), ½8 Uhr, ½9 Uhr Gottesdienst, ½11 Uhr Hochamt mit Predigt. Feiertag: „3. Sonntag nach Ostern" Nachmittags 3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, 5 Uhr Andacht mit Predigt. Wochentags 1. hl. Messe ½6 Uhr, 2. hl. Messe ½7 Uhr, 3. hl. Messe 8 Uhr, letzte hl. Messe 9 Uhr. Montags um 8 Uhr Bitten-Andacht. Dienstag um 8 Uhr Bitten-Andacht für die Mitglieder der Muttergottes-Bruderschaft. Mittwoch um 8 Uhr Bitten-Andacht. Donnerstag um 8 Uhr Sakramentsandacht. Freitag „3. Sonntag nach Ostern" Nachmittags 3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, 5 Uhr Andacht mit Predigt. Wochentags 1. hl. Messe ½6 Uhr, 2. hl. Messe ½7 Uhr, 3. hl. Messe 8 Uhr, letzte hl. Messe 9 Uhr. Montags um 8 Uhr Bitten-Andacht. Dienstag um 8 Uhr Bitten-Andacht für die Mitglieder der Muttergottes-Bruderschaft. Mittwoch um 8 Uhr Bitten-Andacht. Donnerstag um 8 Uhr Sakramentsandacht. Freitag Herz-Jesu-Sonntag. Samstag Muttergottes-Andacht.

Pfarrkirche zur Gerthrd. Dreifaltigkeit (Derendorf). Sonntags hl. Messen um ½6 Uhr (mit Predigt), ½7 Uhr, ½9 Uhr (Kindergottesdienst) und ½11 Uhr (Hochamt); Nachmittags ½4 Uhr Christenlehre, ½5 Uhr Predigt mit Andacht. An ersten Sonntag im Monat ½6 um ½8 und 3 Uhr Andacht für die Mitglieder der Muttergottes-Bruderschaft. Wochentags hl. Messen um 6, ½7 und 8 Uhr.

Pfarrkirche zum hl. Rochus. (Kirchpunktkirche) Sonn- und Feiertage: 6. Messe 6 Uhr (Predigt), ½7 (Predigt), 9 (Hochamt), ½11 (Predigt), Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht. Am ersten Sonntag im Monat Kommunion der Kriegsmannschaften; am zweiten Sonntag im Monat unentbehrlichen hl. Kommunion der Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation. Wochentags ½6 Uhr Kommunion der Bürgerschulkinder, Nachmittags ½4 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen halben morgens die Predigten aus, nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Bitten; abends Kommunion mit Feierpredigt gehalten.) — Wochentags: 6. Messe um 6, ½7, ½7, 8 und 9 Uhr, am ersten Freitag im Monat 6 Uhr hl. Messe für die Herz Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion, abends ½8 Uhr Andacht mit Predigt.

Pfarrkirche zu Vaßmerswerth; Sonntags ½5, Uhr Frühmesse, ½9 Uhr Hochamt; nachmittags ½3 Uhr Christenlehre und Andacht. An den Feiertagen Segen oder Rosenkranz. Wochentags ½5 Uhr hl. Messe.

Kirche zu Ober-Niederfassel. An Sonn- u. Feiertagen hl. Messe um 8 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, Sonntags und Donnerstags hl. Messe um ½8 Uhr.

Kapelle zu Stoffeln: An Sonntagen hl. Messe um 9 Uhr, Freitags ½8 Uhr.

St. Josephskapelle zu Golzheim: Sonntags und Feiertage morgens ½7 Uhr hl. Messe.

Düsseldorfer Sonntagsblatt

Belletristische Beilage zum „Düsseldorfer Volksblatt."

Verantwortlicher Redakteur: Karl Müller.

Druck und Verlag der Bonn-Schellhardt Buchdruckerei Düsseldorf.

Nr. 16. Sonntag, 16. April. 1893.

Zweiter Sonntag nach Ostern.

Evangelium nach dem heil. Johannes X, 11—16.

Jubelt: Jetzt zeigt unser lieber Hirte einen guten Gleichnis, wie hier er für das Wohl der Heiligen sorgt, indem er sagt: Ich bin der gute Hirte der Menschen dargestellt hatte.

Bewahre Dir ein reines Gewissen!

und bis freudig der wahrhaftigen Christenmenschen nach einer Wahrheit hier. Jeder Mensch hat ein Gewissen, d. h. es wird gewiß, was gut und böse ist. Es fehlt in jedem Menschen eine Gabe, bewusst, unwahrhaftiger Menschlichkeit, welchen Ort auch bestimmt liegt und bestimmt, was wir tun und was wir unterlassen müssen. Wie der Deutsche durchschnittlich die innere moralischen Empfindungen des Menschen in unserem Gewissen, so ist auch das Wort Gewissen trefflich gewählt. Das Gewissen ist eben ein Bewusstsein, verschiedenen Willen, ist etwas Gewissen und Zweifelhaftigkeit, denn man unbedingt folgen kann und folgen muß. Es macht es ist, daß es Gutes und Böses und der Welt gibt, so muß es auch, daß jeder Mensch ein Gewissen hat und das Vermögen besitzt, zwischen Gutem und Bösem zu unterscheiden. Wer es besitzen will, daß es einen Unterschied zwischen Gutem und Bösem gibt, ist ein Tor. Gleichzeitig, unbeirrt und unbewusstes Menschen — es bleibt wohl, wer und da ja jungen genugt, der einfache gesunde Menschenverstand hat es ein wenig. Und wer es in Ehren hält, daß eine tiefe, angeborene Gefühl im Menschen lebt, welche beständigend und mit unerschütterlicher Kraftsicherung den Unterschied zwischen Gutem und Bösem aufzeigt zu erhalten sucht, der ist gleichfalls ein Tor, indem gegen seine eigene Heilsergangung, verlangert ein tonnen vom Wasser und Zeiten, und wie halten es für überflüssig, mit ihm über weiter zu reden und zu kurzen. Als 400 Jahre vor Christi Geburt der edle Sokrates sich die große Aufgabe gestellt hatte, die Jugend und Volkes zu bessern und seine Mitbürger zu wahrhaft sittlichen und guten Menschen heranzuziehen, als er den Gewissens aufsuchte, die großen Tugend bei auch das größte Glück des Menschen, das unendliche es einer alle Geistesstärkeit und zähhaftigkeit Empfindlichkeit an den geistigen Menschenverstand und an das Gewissen der Hörer, und hielt seinen die Wahrheit der intuitiven Lehre in ihrem Gewissen bestätigt. Sokrates und seine Gewissen verfachten ab, das Gewissen auch der Welt zu bessern, begnadete seine dem Menschen angeborene Kraft und belebendiren, es ist dem Menschen angeschlossen und energisch, ist nicht ein Verwirrtes, das man überzeugen sollte, sondern die Gewissen durch alle Lüfter und Schwächlichkeit zu verwachsen, und besonders erinnerte das Gewissen in Gutmacht und Sündenerwerb und Gebot, seinen Gebrauch und zweifler ihm in ihm Gewissen und Gewissen und Gewissen und Gewissen.

Jeder Mensch hat ein Gewissen, und alle Menschen sind gleichlich, der ein gutes Gewissen hat. Einen guten Gewissen ist das Paradies auf Erden, sagt der h. Augustinus, und wenn man nur die Wahrheit dieses Satzes sucht, so ist erfahren, ich etwas dieses Geistige. Jeder ist ungefähr, der ein böses Gewissen hat. Das böse Gewissen ist der Hölle auf Erden. Die unerschöpfen Gewissen der Menschen machen die Gewissen und Gewissen und Gewissen. Wie die Gewissen und Gewissen und Gewissen. Wie die Gewissen und Gewissen und Gewissen. Wie die Gewissen und Gewissen und Gewissen. Wie die Gewissen und Gewissen und Gewissen.

Das Gewissen ist ein Licht, eine Stimme, ein Richter.

Folge dem Licht! Höre die Stimme! Ehre den Richter!

Folge dem Licht! Bei Dunkelheit und Finsternis ist auf Erden und in der Seele des Menschen, wie manchen Abend in Nöthen. Wir können den Himmel und die Erde nicht ergründen, die Naturgesetze in ihre Ziehen nicht verfolgen, das Gewissen nicht begreifen. Der Verstand geht so hin und her und alle Geschicklichkeit hilft, aber die Licht ist in der Seele des Menschen gefunden, das Ein und Aus bestimmt, und gut und bös bis ist. Dieses Licht ist uns gefallen auch vom ersten Fall, hatte nicht Finsternis den ganzen Menschen bedeckt. Und Finsternis ist in der Welt; die Gewissen aber ist uns und allen uns wieder, obwohl was gut und bös ist. Wir können das Licht des Gewissens ein einziges Licht nennen; denn was Gott, dem Ewigen, ist es unser Seele gleicht. Kein Vater und keine Mutter hat es uns gegeben, kein Lehrer hat es uns angeblüht, keinen der einzige Mensch, der die Seele und eingegeben hat, und auch das Licht des Gebetes, das Gewissen in die Seele gebracht und alle einige Kreise in dem menschen Geistigen der Seele angeblüht. Wenderlich hat Gott, das Licht in den ersten Jahren uns auf und das Licht des Gewissens in ihm durchdringt, wie es bedeutung hilft den Unterschied zwischen Gutem und Bösem, Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge zu machen anfangt, und unmöglichen und dem heiligen Urbewußtsein des Gewissen wie ein Urwachtlicht, das Gewissen Gottes in seiner Seele erhalten und dessen Gleichs in das ganze Leben seiner Seele schafft, wie es Nur und bestimmt die eigenen Handlungen und die Handlungen Anderer zu beurteilen und. Wir gemeiß Kinder beobachtet hat, wach dieses Licht bestätigen; aber wenn auf seiner eigenen Jugend zurückblicken und diese Tatsache sich wieder in Erinnerung bringen. Es ist geschehen eine Unrichtheit, zu bekennen, das Gewissen wieder den Menschen einzugraben; denn wie Sonne dann das Kind ein Gewissen haben, welches für unterschiedlichen Eltern hatte und die verschiedene Erziehung gemäß. Freilich verdeckt das Licht des Gewissens bei einer falschen Erziehung nicht so hell und hat, in vielen Fällen, aber dennoch ist es vorhanden und läßt sich nicht verdrängen und Mutter der Gewissen sich lieben. Wag immer einer den unrichtigen Gewissensfallen entgegenstellen, zum Beispiel angeführt hat und nichts als böse Gewissen gelehrt haben, wie kann er der Jugend seiner Kindermenge verlangen, als das Licht bestätigen, immer noch ist die Unschuld Seelen und das Kind unverfehrt wollen. Unlig ist das Licht des Gewissens, es brennt bei Tag und bei Nacht, und wo es mangelt, es ist verschwunden, es trocknet es und es reichtrocknet doch mit seinem Wachtglanz. Der Kindel sagt im Grabe an die Kinder, wo er die Gewissensfalten Vater aufgeführt, wenn sich die betreffenden Gewissen Kind bemühl ergeben. „Die hat nicht zu entschuldigen, ihr bleibt sich Zeit auf den Tag des Gerichtes; denn ihr wissen ich schon Wenig, das Gewissen wer in ihre Herzen geschrieben, indem ihnen das Gewissen Zeugnis gab, indem in ihnen schon."

Das Gewissen ist ein Licht, ist ein Richter in der Wenge, aber das Licht, daß es in die tiefsten Winkel der Seele dringen können; welche dieses Unlige ist. Eine nicht nur das packt, trotzen es bei ihr Dich ein unbeschwerlich beunruhigter Stern. Dann wird es bewirkt an Gute des Inhalt für daß nicht eine unzugänglich Stimme, sondern ein Richterstreben ist, welcher sich gleichlich in die Einzigkeit Kindergeleitet. (Forts. folgt.)

Er hat mich geliebt und sich selbst für mich dargegeben.

Eine ganz gleichlich, aber doch verschiedene Gleichnis ist es, die ich Dir, lieber Leser, in einer Stunde von Augen führen möchte. Vor ein paar Jahren hörte ich Ihr erzählen, und hoch eine lebendige Verwandlung wurde für mir nicht weniger lebhaft und Geschichtlich geschrieben.

Die Bauern dieses jenseitlichen Kreises haben schon

[illegible] Ostern Fest bereitet, daß ein Bauer, deutlich [illegible] Freude betrachte, wie er beim Läuteglocken [illegible] Kind, als es vorher tun wollte, entzückt hob ein Bauer, der schon längst ganz gesunde hätte, und die Bauersfrau ist heute hier, der fremden Mann [illegible] zu bringen. „Bemerkt Du hier Jesum Christ?" — Er erfreut eine verwaiste Kindesseel. „Deine Mutter oder Deine Frau?" — „O nein!" — „Dann wohl ein liebes Kind, oder hast einen lieben Verwandten?" — „Nein, das nicht." Das war eigentlich der Stumme den nachgerade verzweifelt bringende fremden Mann folgendes:

Als vor einigen Jahren der Krieg ausbrach, wurde ich mit vielen anderen aus unserem Dorfe [illegible] Wehrpflichtigen zum Dienst in's Gewehr entgegenzutreten. Und was die Schlacht für mich Treue meiner Frau ins Gefängnis mit einem neugeborenen Kindchen; meine Frau erbarmen, noch ganz kleinen Kindern nieder zum einer Schwester, aufbrechenden Krankheit bestehen; auch in dieser Lage hilfen ich die Mutter verlassen! Ich weiterer, Größe bekannt zu werden, aber unbewußt! Ich weiter mitgehen. Da kam ein [illegible] Mann, der erkannte sich weiter Not und trat für ich ein; Zeitmut und Entschluß, [illegible] und [illegible] Stand: [illegible] es und Mitleid für mich; [illegible] es weiter wollt, daß meine Frau verlassen [illegible] und die Kinder bald hilf- und mutterlos [illegible] würden.

Mit [illegible] Ungeduldigkeit habe ich in jener Zeit die Berichte vom Schlachtfelde gelesen; [illegible] habe ich — [illegible] auch der [illegible] Gefahr [illegible] Mann [illegible] Gefahren, [illegible] Bauer, [illegible] Gefahren! — Hier [illegible] Hilfe; hier liegt der Mann, der für mich [illegible] Recht da!" Gleichzeitig lag er einige Minuten [illegible] und bedeckte auf der Worte [illegible] Gesicht, die vorher verdeckt gewesen waren: „Er hat für mich."

„Wundert Ihr euch noch," so schloß der Mann seine Geschichte, „daß ich ihn betrauere und daß mein Herz voll Dankbarkeit und Schmerz ist?" Der Mann war ganz still geworden; [illegible] [illegible] Frauen [illegible] Hand, und die Kinder [illegible] sich.

Solche, aber doch ähnliche Geschichte mögen es gewesen sein, die St. Paul Herz bewegten, als er jene Worte schrieb: „Christus ist [illegible] pro me; — Christus [illegible] [illegible] [illegible]